

**Grußwort S zum 25jährigen Jubiläum des Behindertenforums Walddörfer am
12.06.2015**

Liebe Frau Körner,

lieber Herr Ritzenhoff,

lieber Herr Wilcke,

ich freue mich, dass ich heute das 25 jährige
Bestehen des Behindertenforums Walddörfer mit
Ihnen feiern kann.

Wenn es um die Belange behinderter Menschen
in Ihren Stadtteilen geht, ist das
Behindertenforum Walddörfer Ansprechpartner
für Verwaltung, Politik und Initiativen.

Hier haben Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker

– nennen möchte ich hier insbesondere die Initiatorin des Forums Frau Andrea Karsten, damals Mitglied im Ortsausschuss Walddörfer – eine Initiative ergriffen, all diejenigen zusammenzuführen, die die Integration von behinderten Menschen im Alltag voranbringen können.

Schon vor 25 Jahren haben Sie heutige Schlagworte wie Vernetzung, Sozialraumentwicklung, um nur einige zu nennen, einfach gelebt.

Um es ein wenig lax zu formulieren: Sie waren zuerst da, erst dann kam der Rest der Welt mit der UN-Konvention und dem Aktionsprogramm des Senats!

Hier vor Ort haben sie seit langem Einrichtungen für behinderte Menschen, die auch die Stadtteile mitprägen. Nennen will ich hier die großen Einrichtungen wie das Senator Neumann Heim und den Erlenbusch.

Außerdem gehören Wohngemeinschaften verschiedener Träger dazu, die schon lange hier ansässig sind. Sie alle zeichnet aus, dass sie sich nicht in ihren Häusern verschanzt haben, sondern auf die Nachbarschaft zugegangen sind.

Hier in den Walddörfern liegt ja auch die Keimzelle der Teilhabepauschale.

Das fing alles mit dem Modellprojekt von BHH und anderen in der Begegnungsstätte Bergstedt an. Also kann man die Walddörfer mit Fug und Recht als Trendsetter für die Belange der behinderten Menschen in ganz Hamburg sehen.

Als Senator ist mein Blick natürlich auf die jetzige Legislaturperiode gerichtet, daher noch ein paar Bemerkungen zu den Grundzügen der Politik des Senats.

Unter dem Motto „Miteinander leben – voneinander lernen“ setzen Sie sich seit 25 Jahren dafür ein, dass beim Zusammenleben in den Walddörfern auch die Interessen von Menschen mit Behinderungen Beachtung finden.

Man könnte dieses Motto auch erweitern und es „Gleichberechtigt miteinander leben und voneinander lernen“ nennen. Das wäre dann eine Kurzfassung der Vision, die in der UN-Behindertenrechtskonvention für das Zusammenleben unterschiedlicher Menschen formuliert ist.

Die UN-Behindertenrechtskonvention ist Grundlage und Ausgangspunkt der Politik des Senats für und mit Menschen mit Behinderungen.

In der vergangenen Wahlperiode haben wir mit dem Landesaktionsplan einen Grundstein zur Umsetzung dieses Übereinkommens gelegt.

Daran wollen wir auch in dieser Wahlperiode anknüpfen.

Wir möchten dabei noch mehr als bisher Menschen mit Behinderungen einbeziehen und noch mehr an politischen Entscheidungen beteiligen.

Sie wissen am besten, wo es noch nicht gut läuft, wo man Dinge noch besser machen kann und auch, wie man sie besser machen kann.

Dabei werden wir gern aus den vielfältigen Erfahrungen des Behindertenforums Walddörfer lernen. Sie sind ja in den vergangenen 25 Jahren eine Art Labor oder Werkstatt für Inklusion gewesen, als dieser Begriff noch nicht in aller Munde war.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.